

SUSANNE HELBACH-GROSSER

Knigge für Politiker und Steuerberater

Politiker und Steuerberater haben mindestens eines gemeinsam: Sie sind darauf angewiesen, glaubwürdig zu erscheinen. Manche Menschen wirken immer unglaubwürdig, anderen nimmt man „alles ab“, auch ohne viele Worte – nicht wegen rhetorischer Tricks, sondern aufgrund persönlicher Wirkung ... und weil sie die aktuellsten Fettöpfchen umgehen, die im Folgenden unter die Lupe genommen werden.



Kandidat(inn)en mit alkoholischen Getränken in der Hand wirken meist nicht besonders vertrauenswürdig (Ausnahme: Besuche bei Winzern, Brauern, Stammtischen, Volksfesten). Also: Wenn irgend möglich, nicht beim Essen, Trinken, Rauchen fotografieren/filmen lassen. Wenn Kameras in der Nähe sind, sollte auch aufs Schminken, Frisieren, Schweiß abwischen, Kaugummi kauen, Strümpfe hochziehen verzichtet werden.

Das Bad in der Menge

Hände werden geschüttelt. Was kommt an und was nicht?

- Ein starr ausgestreckter Arm heißt: „Bleib mir vom Leib“.
- Ein hingestreckter „toter Fisch“, lasch, signalisiert oft Charakter Schwäche, kann jedoch auch ein Zeichen von Arroganz sein: „Ich gebe dir zwar die Hand, habe aber kein Interesse an dir.“
- Männliches Gehabe beim „Schraubstock-Griff“ zwingt vor allem Frauen in die Knie.
- Zugreifen mit beiden Händen soll menschliche Nähe beweisen – viele durchschauen diesen Trick, er wirkt plump.
- Den anderen heranziehen zeigt Unsicherheit – ich fühle mich nur wohl, wenn ich jemanden bei mir habe.

Auch wer sehr bekannt ist, sollte sich im Gespräch nie zu der Frage hin-

reißen lassen: „Ja, kennen Sie mich denn nicht?“, sondern sich grundsätzlich selbst bekannt machen. Potenzielle Wähler und Mandanten wissen „Bescheidenheit“ zu schätzen!

Die Hände

Immer wieder fallen Prominente auf, die beim Begrüßen die linke Hand in der Hosentasche haben. Für viele Menschen kommt das einem persönlichen Affront gleich. Es wirkt überhaupt nicht „cool“, sondern arrogant und damit unsicher – die Gefühle stecken in der Tasche! (Tipp: Es hilft, die Taschen zuzunähen.). Wer auf Leute zugeht, sollte die Hände frei haben! Die Rechte ist die rationale Hand, Gefühle drückt man mit links aus.

Wer im Stehen nicht weiß, wohin mit den Händen, kann sie locker am Körper hängen lassen. Überzeugender wirkt es jedoch, wenn man die Arme mal anwinkelt, dann wiederum die Hände faltet oder ein Blatt Papier hält. Abwechslung demonstriert Flexibilität. Die Hände an den Hüften abzustützen, wirkt wiederum unsicher = ich mache mich breiter, als ich bin.

Aufstehen oder sitzen bleiben?

Es vermittelt Agilität, wenn man zur Begrüßung aufsteht. Es gibt wenige Situationen, in denen Frauen/Männer sitzen bleiben können: überall dort, wo das Aufstehen durch sehr enge Sitzpositionen große Unruhe erzeugen würde. Andererseits *wird* aufgestanden, um mit den zu begrüßenden Personen auf eine Gesprächsebene zu gelangen und um ihnen Respekt zu erweisen. Die Sitzhaltung „extrabreit“ ist unvorteilhaft und provoziert.